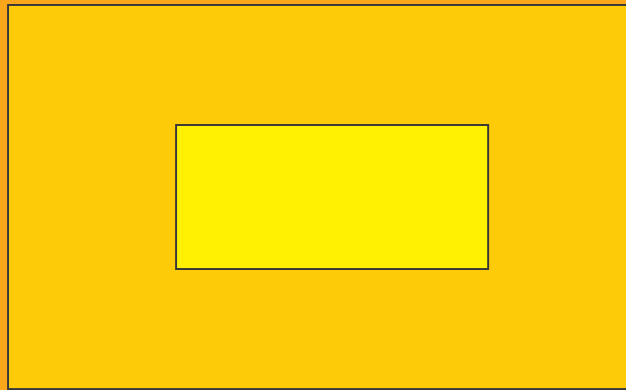


LITERATURGESCHICHTE



Laurent Tschumi
Gymnase de Chamblandes

RENAISSANCE

Damals	Heute
Man will die Antike aktualisieren	Wir schauen nicht mehr zurück ; die Zeit geht heute viel schneller.
Erfindung der Druckerei	Erfindung des Computers
Die Informationen zirkulieren schnell dank der Druckerei	Die Informationen zirkulieren noch schneller dank Internet
Man fragt sich, wer Gott ist, und ob Gott wirklich existiert. Man stellt sich die Frage, wie man das Paradies verdienen kann.	Jeder denkt, wie er will. Man macht sich einen Potpourri aus verschiedenen Religionen oder denkt, dass Gott gar nicht existiert. Der jetzige Moment ist wichtig (Konsum, Freizeit)
Reformation : Religionskriege zwischen Christen (Protestanten gegen Katholiken). Beginn der Kolonisation und der Globalisation (Spanisches Reich)	Religionskriege oder Zivilisationskriege ? Christen gegen Moslems oder Krieg zwischen Nord und Süd ? Galoppierende Globalisation
Vulgarisierung der Bibel	Vulgarisierung der Wissenschaft
Entdeckung Amerikas	Entdeckung anderer Planeten (Mond, Mars)
Rom und Athen sind die Vorbilder, die "Mode" kommt aus Italien	Amerika und New York sind die Vorbilder

Musik

Palestrina
Monteverdi
Dowland

Aufgabe

Hören Sie sich ein Renaissancestück an : was fühlen Sie dabei ? Was drückt die Musik aus ?
Wie stellen Sie sich die Renaissancewelt während des Zuhörens vor ?

Weltliteratur

Erste grosse und moderne Tragikomödie : La Celestina, vom spanischen Autor Fernando de Rojas

Deutsche Literatur

Conradus Celtis (1486) :

Der Wunsch ist gross, dass Apollo (Erfinder der Dichtkunst) von Italien nach Deutschland kommt.

*Phoebus, der erfunden die holde Lyra,
lass dein teures Heim, Helicon und Pindus,
komm, von Dichtung, wie du sie liebste, gerufen,
in unsre Lande
Sieh wie unsere Musen zu dir mit Freuden
eilen, singend süsse unter kaltem Himmel.*

.....

*Komm, so beten wir, drum zu unsern Küsten,
wie Italiens Lande du einst besuchtest ;
mag Barbarensprache dann fliehen und alles
Dunkel verschwinden.*

Frage :

Welche Figur symbolisiert für Sie heute die Zivilisation ? Jean-Paul Sartre ? Bill Gates ? oder Buddha ? (?) Stelle Sie eine Liste auf von Persönlichkeiten, die das 20. Und 16. Jahrhundert geprägt haben. Sagen Sie auch warum Sie diese Persönlichkeiten gewählt haben.

Aufgabe :

Schreiben Sie ein Gedicht nach diesem Beispiel : Wer soll in unsere Länder kommen, um uns zu zivilisieren ?



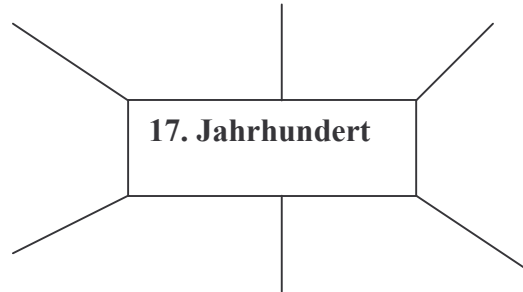
Antonio Allegri (Correggio) : Venus, Satyr und Cupidon (1524)

Aufgabe

Welchen Parallelismus ziehen Sie zwischen dem Gedicht von C. Celtis und diesem Bild ? Was ist typisch Renaissance an diesem Bild ?

BAROCK

Was wissen Sie über das 17. Jahrhundert ?



Der Optimismus der Renaissance geht zurück ; im Barock ist man eher pessimistisch (memento mori). Man stellt sich viele Fragen : welchen Sinn hat das Leben ? Und wenn es Gott nicht gibt ? Ist der Mensch nur ein Kostümträger in einem Theaterstück, das von Gott geschrieben worden ist ?

Der Tod ist überall : Dreissigjähriger Krieg, Epidemien, Klimawandel (kleine "Eiszeit"), Rezession. Die Vergänglichkeit (l'éphémère) wird zur fixen Idee ; diese Existenzängste kompensiert der barocke Mensch mit grossartigen Festen. Das Fest ist die ewige Sprache der Vergänglichkeit, es hebt die Zeit auf (annuler), fasst die Hoffnungen und die Frustrationen zusammen. Zum ersten Mal wird die Zeit wichtig : man möchte alles immer schneller und besser machen, denn man weiss nie, ob man morgen noch am Leben ist. Alle Zeitrekorde werden geschlagen. Jeder König will durch seinen Prestige glänzen. Das Monatsschlüssel in Salzburg hat man in einem Monat gebaut, und als der spanische König Karl II den neuen Dianabrunnen gesehen hat, hat er gesagt : Dieser Brunnen hat mir 300'000 Dukaten gekostet und hat mich nur 3 Minuten lang amüsiert.

Frage

- Wie reagieren wir auf die Rezession ?
- Worin steckt heute der Prestige ?
- Was bedeutet ein Fest für Sie ?

Literatur

Erster moderner Roman : Don Quijote, vom spanischen Schriftsteller Miguel de Cervantes. Der Schelmenroman (roman picaresque) aus Spanien gibt ein soziales Bild von der Epoche : in einer Rezessionszeit versuchen alle, sozial aufzusteigen in einer Welt, wo es keine Moral mehr gibt (Guzman de Alfarache, von Mateo Alemán). Von hier stammt der Begriff des Antihelden.

Theater : Shakespeare (England), Molière (Frankreich), Calderón (Spanien)



Georges de La Tour : der Falschspieler (1635)

Der Falschspieler : Bildanalyse

Die spielende Frau ist sehr bleich, denn sie ist eine Prostituierte (die Prostituierten gehen nicht oft in Ausgang). Sie hat ein ovales Gesicht, das wie der Mond aussieht. Der Mond symbolisiert das nächtliche, schlechte Leben. In dieser Epoche glaubte man, einen Menschen durch seine Gesichtszüge verstehen zu können.

Der Falschspieler hat ein dunkles, haariges Gesicht, mit einem eckigen Kinn (menton) : er hat die Physiognomie eines Raubtiers, eines Löwen, der eine Gazelle fängt. Seine Haare sind wie eine Mähne (crinière).

Der naive, betrogene (grugé) Spieler hat lange Wimpern (cils) und sieht wie ein Kalb aus (veau), das zum Schlachthof (abattoir) geführt wird. Er trägt eine Feder auf dem Hut. Das bedeutet, dass er betrogen wird (auf Französisch : se faire plumer).

Die Dienerin hat eine kleine Nase wie ein Steinmarder (fouine) ; sie ist also schlau.

1. Welche drei Laster (das Laster = le vice) werden hier gezeigt ?

Symbolik :

Beim Falschspieler ist die Achselschnur losgebunden : das heisst, dass er ein lasterhaftes Leben führt. Beim ehrlichen Spieler rechts auf dem Bild ist die Achselschnur festgebunden.

Der Falschspieler hält hinter seinem Rücken Karo (Karo = Symbol des Erfolgs und der käuflichen Liebe = amour vénal / die Schaufel (pic) = Symbol des Todes. Deshalb ist der Schwarze Peter immer Schaufel).



Georges de La Tour : St. Josef Zimmermann (1640)

2. Was für einen Effekt hat das Helldunkel ?

3. Warum ist das typisch für das Barockzeitalter ?

Musik

Vivaldi, Boccherini, Rameau, Couperin, Albinoni : italienischer Einfluss.

Hören Sie sich das "Dixit Dominus" von A. Vivaldi an !
Was empfinden Sie dabei ? Was drückt diese Musik aus ?

Literatur

Opitz : Verwilderung der Sprache

Nehmet an die Courtoisie und die Devotion

Die euch ein Chevalier, Madonna, tut erzeigen.

Ein Handvoll von Favor petiert er nur zu Lohn

Und bleibet euer Knecht und Serviteur ganz eigen.

Aufgabe

Aus welchen Sprachen kommen hier die Neologismen ? Gibt es dieses Phänomen heute auch?

Philipp von Zesen hat damals versucht, alle diese Neologismen zu verdeutschen :

Fenster Tägeleuchter

Fieber Zitterweh

Nase Löschhorn

Pistole Reitpuffer

Moment Augenblick

Säkulum Jahrhundert

L. Gleym : An Leukon (Anakreontik)

Rosen pflücke, Rosen blühh,

Morgen ist nicht heute!

Keine Stunde lass entfliehen,

Flüchtig ist die Zeit.

Trinke, küsse ! Sieh, es ist

Heut Gelegenheit !

Weisst du, wo du morgen bist ?

Flüchtig ist die Zeit !

Andreas Gryphius : Eitelkeit (vanité)

Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden.

Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein ;

Wo jetzt Städte stehen, wird eine Wiese sein,

Auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden (troupeau).

Aufgabe

Geben Sie beiden Gedichten einen neuen Titel und sagen Sie, welche barocke Weltanschauung (vision du monde) diese Gedichte zeigen.

Paul Fleming : Wie er geküsst sein will

*Nirgends hin als auf den Mund
Da sinkt's in des Herzensgrund.
Nicht zu frei, nicht zu gezwungen,
Nicht mit gar zu faulen Zungen.*

*Nicht zu wenig nicht zuviel.
Beides wird sonst Kinderspiel.
Nicht zu laut und nicht zu leise,
Bei der Mass ist rechte Weise.*

*Nicht zu nahe, nicht zu weit.
Dies macht Kummer, jenes Leid.
Nicht zu trocken, nicht zu feucht
Wie Adonis Venus reichte.*

*Nicht zu hart, nicht zu weich.
Bald zugleich, bald nicht zugleich.
Nicht zu langsam, nicht zu schnell.
Nicht ohne Unterschied der Stelle.*

*Halb gebissen, halb gehaucht.
Halb die Lippen eingetaucht.
Nicht ohne Unterschied der Zeiten.
Mehr allein denn bei Leuten.*

*Küsse nun ein jedermann
Wie er weiss, will, soll und kann.
Ich nur, und die Liebste wissen,
Wie wir uns recht sollen küssen.*

Aufgabe

Übersetzen Sie das Gedicht !

Wie küsst man heute ? Ist dieses Gedicht heute noch aktuell ? Schreiben Sie zwei Strophen im gleichen Stil, die zeigen, wie man heutzutage küsst.

Matthias Claudius : der Tod und das Mädchen

Hören Sie sich das Gedicht an, für das F. Schubert ein Lied komponiert hat. Füllen Sie dabei die Lücken !

Das Mädchen :

Vorüber, ach vorüber !

Geh, _____ Knochenmann !

Ich bin noch _____, geh Lieber !

Und rühre mich nicht an.

Der Tod :

Gib deine _____, du schön und zart Gebild !

Bin _____ und komme nicht zu strafen.

Sei guten Muts ! Ich bin nicht _____.

Sollst sanft in meinen _____ schlafen.

Frage : Was ist typisch Barock an diesem Gedicht ? Zweite Zeile : warum ist "Lieber" gross geschrieben ?

AUFKLÄRUNG

Lesen Sie folgendes Gedicht :

Albrecht von Haller (Berner)

Furchtbares Meer der ersten Ewigkeit !

= l'éternité

Uralter Quell von Welten und von Zeiten !

= source originelle

.....
Unendlichkeit ! Wer misst dich ?

= l'infini

*Bei dir sind **Welten** Tage und Menschen Augenblicke.*

*Vielleicht die **tausendste der Sonnen** wälzt jetzt sich*

= tourner

Und tausend bleiben noch zurück.

Wie eine Uhr beseelt durch ein Gewicht

= animé

*Eilt eine Sonne **aus Gottes Kraft bewegt** :*

= mu par la force divine

Ihr Trieb läuft ab, und eine andere schlägt.

= son impulsion diminue

Du aber bleibst und zählst sie nicht.

- **Furchtbares Meer der Ewigkeit** : moderne Auffassung (Idee) der Ewigkeit : Horror vor der Ewigkeit, wo der Raum und die Zeit kein Ende haben.
- **Unendlichkeit \neq Ewigkeit** : hier spricht der Wissenschaftler : die Astronomie ersetzt die Religion.
- **Wer misst dich** : mathematische Ewigkeit, ohne Anfang und ohne Ende \neq religiöse Ewigkeit (Unsterblichkeit der Seele)
- **Welten** : es gibt nicht mehr nur eine Welt, sondern mehrere (Kopernikus hat andere Planeten und Sonnensysteme entdeckt).
- **Tausend Sonnen** : wie oben
- **Aus Gottes Kraft bewegt** : Newtons Naturgesetze, die Gott einmal gemacht hat, aber nicht mehr kontrolliert

Das Gedicht zeigt die atheistische Kosmologie des Atomisten Demokrit. Voltaire hat die Wissenschaften vulgarisiert. Newton und John Locke (Empirismus), Rationalismus (Descartes).

Lessing : Auszug aus "Nathan der Weise" (1779)

Ein Mann besass einen kostbaren Ring, der seinen Träger vor Gott und den Menschen angenehm machte. Er war in der Familie erblich, und zwar erhielt ihn immer der Lieblingssohn vom Vater. Da aber dem letzten Besitzer seine drei Söhne gleich lieb waren, liess er zwei Nachahmungen (imitations) des Ringes herstellen, so dass nach seinem Tod keiner von den Söhnen wusste, wer den echten Ring besitzt : man untersucht, man zankt, man klagt ; der rechte Ring war nicht erweislich (vérifiable). Der Richter aber, an den sie sich gewandt hatten, entliess sie mit der Aufforderung zur Ausübung werktätiger Liebe, die allein vor Gott und den Menschen beliebt macht. So widersprechen auch Religionskriege und Unduldsamkeit dem ersten Religionsgebot der Nächstenliebe.

Aufgabe :

Lesen Sie den Text !

Wie interpretieren Sie den Text ?

Welche Rolle sollen die Religionen spielen ?

Welche Rolle spielt die Literatur (siehe : Enzyklopädie) ?

Die Literatur hat also auch eine erzieherische Funktion !

Musik

Auch die Musik wird nach mathematischen Gesetzen komponiert. Hören Sie sich den Kanon von Pachelbel an, oder ein Brandenburgisches Konzert von J. S. Bach :

- Woran erkennen Sie den mathematischen Aufbau (Symetrien, Multiplikation der Stimmen, Logik, usw.)
- Was sind Ihre Gefühle beim Anhören der Musik ?

Philosophie

D. Hume : Ziel des Menschen ist das Glück. Dieser Aspekt der Philosophie hatte vor allem einen grossen Impakt in den USA (s. die amerikanische Verfassung), wo der Optimismus eine grosse Rolle spielt (just do it!).

Kant : "Sapere aude!" Jeder hat das Recht zu wissen

Voltaire : Idee der Gerechtigkeit

Malerei



Pietro Longhi : Das Konzert (1741)

Fragen :

Wer sind diese Personen ? Was machen sie ? Wo befinden sie sich ?

Vergleiche folgendes Foto mit dem vorigen Bild : Was ist ihnen gemeinsam ? Was ist anders?
Welche sozialen Klassen sind repräsentiert ? Wo wird Musik gespielt ?



Foto aus Sichtwechsel 3 / Klett

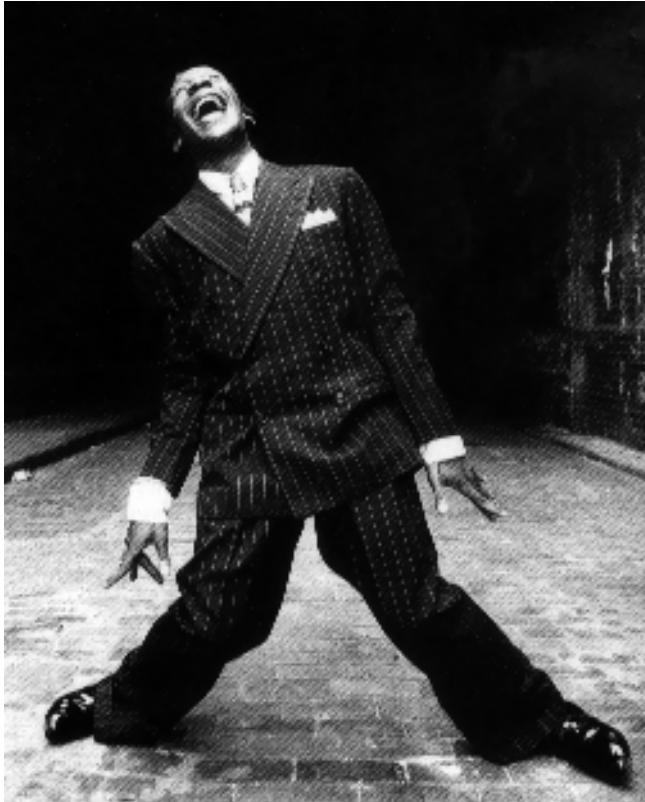
Oben hatten wir es mit dem Bürgertum zu tun ; die Neureichen wollen wie die Aristokraten leben. Und heute, wie wollen wir leben ?



Maurice Quentin de La Tour : Der Schwarze (1741)

Maurice Quentin de La Tour sucht die Perfektion im Gesichtsausdruck. Er hat Kontakte mit Philosophen und Schriftstellern. Dass man einen Schwarzen porträtiert, zeigt einen Wandel in den Mentalitäten. Auch hier wird wissenschaftlich gemalt, mit Präzision, und man sucht die Intimität des Individuums.

Auf der nächsten Seite haben Sie ein Foto von einem Schwarzen aus dem 20. Jahrhundert. Vergleichen Sie es mit dem Bild von La Tour : Kleidung, Stellung, Gesichtsausdruck, die Rolle, die der Schwarze jeweils in der Gesellschaft spielt.



Dancer : Jeff Brown ; Geoff Stern 1986

STURM UND DRANG (1767 - 1785)

Lesen Sie noch einmal das Gedicht von Albrecht Haller, dann lesen Sie das Gedicht "Ganymed" von J. W. Goethe (1749 - 1832) :

<i>Wie im Morgenrot du rings mich <u>Anglühst</u>, Frühling Geliebter ! <u>Mit tausendfacher Liebeswonne</u> <u>Sich an mein Herz drängt</u> Deiner ewigen <u>Wonne</u> <u>Heilig Gefühl</u> Unendliche Schöne !</i>	illuminer dans un immense délice amoureux se presser l'éternel enchantement sacré
<i>Dass ich dich <u>fassen</u> möchte In diesen Arm !</i>	saisir
<i>Ach, an deinem <u>Busen</u> Lieg ich, <u>schmachte</u>, Und deine Blumen, dein Gras Drängen sich an mein Herz Du kühlst den brennenden Durst meines Busens Lieblicher Morgenwind ! Ruft drein die <u>Nachtigall</u> Liebend nach mir Aus dem Nebeltal.</i>	le sein languir le rossignol
<i>Ich komm ! Ich komme ! Wohin ? Ach, wohin ?</i>	Notez le caractère confus de ces exclamations !
<i>Hinauf, hinauf strebt's Es schweben die Wolken ! Abwärts die Wolken ! Neigen sich der sehnenenden Liebe</i>	Notez la divinisation de la nature !
<i>Mir ! Mir ! In deinem Schosse. Aufwärts ! An deinem Busen Allfreundlicher Vater !</i>	Notez l'égoïsme et le style explosif ! Car le "génie" ne peut pas exprimer ce qu'il ressent. Notez le Père tout puissant et manquant, contre qui on se révolte aussi.

Aus diesem Gedicht können wir schön einiges über diese Epoche sagen :

Die Gefühle : _____

Der Geniekult : _____

Die Natur : _____

Also : Vergötterung der Natur, zurück zur Natur, der Genie als Aussprecher unaussprechlicher Dinge, die Gefühle sind wichtiger als die Vernunft.

J. W. Goethe : Vor Gericht (1797)

Von wem ich es habe, das sag ich euch nicht,

Das Kind in meinem Leib.

Pfui ! speit ihr aus : die Hure da !

Bin doch ein ehrlich Weib.

le corps
cracher, la prostituée
la femme

Mit wem ich mich traute, das sag ich euch nicht.

Mein Schatz ist lieb und gut,

Trägt er eine goldene Kette am Hals,

Trägt er einen strohernen Hut.

se fiancer, faire confiance

de paille

Soll Spott und Hohn getragen sein,

Trag ich allein den Hohn.

Ich kenn ihn wohl, er kennt mich wohl,

Und Gott weiss auch davon.

la moquerie, le mépris

Herr Pfarrer und Herr Amtmann ihr,

Ich bitte, lasst mich in Ruh !

Es ist mein Kind, es bleibt mein Kind,

Ihr gebt mir ja nichts dazu.

le fonctionnaire

Mit wem ich mich traute : Goethe ist für eine Bindung, die durch keine Ordnung sanktioniert wird. Die Frau traut dem Geliebten und will nicht, dass der Pfarrer sie traut.

Trägt eine goldene Kette : er ist also reich

Trägt er einen strohernen Hut : er ist also arm

Hier wird gezeigt, dass die soziale Herkunft keine Rolle spielt.

Engagierte Dichtung : die Frau wird gezeigt als emanzipierte Person, die von den Ideen der Aufklärung profitiert. In dieser Epoche bestrafte man noch die Mütter von totgeborenen Kindern wie Kindsmörderinnen, wenn die Schwangerschaft verheimlicht war. Goethe engagiert sich gegen diese alte Kirchenstrafe.

Frage :

Kann man hier schon von Feminismus sprechen ? Was ist der Feminismus ? Vergleichen Sie die Frauenwelt zur Zeit von Goethe mit der von heute :

Zur Zeit von Goethe	Heute

Der Sturm und Drang ist also auch das : Auflehnung gegen die Autorität.

KLASSIK (1786 - 1832)

Die Klassik ist ein kultureller Höhepunkt der deutschen Literatur. In Frankreich war die Klassik unter Ludwig XIV (Corneil, Racine, Molière), in England unter der Königin Elisabeth (Shakespeare), in Spanien war das Goldene Jahrhundert im 17. Jahrhundert (Cervantes, Calderón).

Einstieg

Hören Sie sich folgendes Musikstück an. Was empfinden Sie dabei ? Wie ist die Konstruktion des Stückes ? Wie ist der Rhythmus ? Was charakterisiert diese Musik ?

Die Klassik sucht die Harmonie, das Schöne und das Wahre in der reinen Menschlichkeit :

Gefunden (J. W. Goethe)

Ich ging im Walde

So für mich hin,

Und nichts zu suchen

Das war mein Sinn.

l'intention

Im Schatten sah ich

Ein Blümchen stehn,

Wie Sterne leuchtend,

Wie Äuglein schön.

briller

Ich wollt es brechen,

Da sagt es fein :

Soll ich zum Welken

Gebrochen sein ?

se fâner

Ich grub's mit allen

Den Würzlein aus,

Zum Garten trug ich's

Am hübschen Haus.

diminutif de Wurzel = la racine

Und pflanzt es wieder

Am stillen Ort ;

Nun zweigt es immer

Und blüht so fort.

pousser

Schauen Sie sich jetzt folgendes Gemälde an. Welchen politischen Kontext zeigt es ?
Entspricht es den schönen menschlichen Prinzipien der deutschen Klassik ?



Francisco Goya : Erschiessung vom 3. Mai 1814

Dieses Gemälde ist zum Archetyp des Protests gegen den Krieg geworden. Es sagt alles ein für allemal über den Krieg.

Fragen :

Was muss die Literatur zeigen ? Das Schöne ? Oder muss sie erziehen ? Zeigen, wie die Welt wirklich ist ? Oder soll sie eine Zuflucht (refuge) gegen den schrecklichen Alltag sein ? Welche Literatur mögen Sie am besten ? Warum ?

Aufgabe :

Welches Gedicht würden Sie über dieses Bild schreiben ?

Autoren :

J.W. Goethe : Faust / Die Leiden des jungen Werthers

F. Schiller : Die Räuber

ROMANTIK (1796 - 1835)

Francisco Goya (1812) : Der Koloss und die Panik



Caspar David Friedrich : Frau beim Sonnenuntergang (1818) / Die Ruinen von Eldena

- Schauen Sie sich die drei Bilder gut an und suchen Sie für jedes ein Schlüsselwort, das die "Hauptidee" oder den stärksten Eindruck ausdrückt.

Bild 1 : _____

Bild 2 : _____

Bild 3 : _____

- Welche Charakterzüge scheinen Ihnen wichtig zu sein für die Romantik ?

- Welcher politische Kontext kann - zum Teil - das romantische Phänomen erklären ?

Ludwig Uhland : Auf den Tod eines Kindes

*Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
Ein flüchtiger Gast im Erdenland ;
Woher ? Wohin ? Wir wissen nur :
Aus Gottes Hand in Gottes Hand.*

la trace
de passage

Ludwig Tieck : Melankolie (einige Auszüge)

*Schwarz war die Nacht und dunkle Sterne brannten
Durch Wolkenschleier matt und bleich,
Die Flur durchstrich das Geisterreich,
Als feindlich sich die Parzen abwärts wandten,
Und zornige Götter mich ins Leben sandten.*

la traînée / terne
la campagne / le fantôme
hostile / se tourner
furieux / envoyer

*Die Eule sang mir grause Wiegenlieder
Und schrie mir durch die stille Ruh
Ein grässliches : Willkommen ! zu.
Der bleiche Gram und Jammer sanken nieder
Und grüssten mich als längst bekannte Brüder.*

le hibou / épouvantable
affreux
le chagrin / la détresse

*Da sprach der Gram in banger Geisterstunde :
Du bist zu Qualen eingeweiht,
Ein Ziel des Schicksals Grausamkeit,
Die Bogen sind gespannt und jede Stunde
Schlägt grausam dir stets neue blutige Wunde.*

angoissant
le tourment / initier
le destin / la cruauté
l'arc / bandé, tendu
La blessure

.....
*Die Liebe sei auf ewig dir versagt
Das Tor ist hinter dir geschlossen,*

éternellement / interdit

.....
Dann sinkst du in die ewige Nacht zurück

sombrer

.....
*Ja erst im ausgelöschten Todesblick
Begrüsst voll Mitleid dich das erste Glück.*

éteint
La compassion

Suchen Sie die Definition vom Wort : Melancholie. Entspricht dieses Gedicht dieser Definition ? Argumentieren Sie !

Kommentieren Sie den Satz von Goethe : *klassisch ist das Gesunde, romantisch das Kranke* :

Singe den Blues, die rebellische Trauer (Wolf Biermann). Vergleichen Sie die Melancholie von L. Tieck mit der Blues-Melancholie : Was drückt sie aus ? Hören Sie sich den Blues an und vergleichen Sie den englischen Text mit dem Text von Tieck !

L. Tieck	Blues

Andere Autoren : E.T.A. Hoffmann, Gebrüder Grimm, Novalis

Die Romantiker versuchen, die Bilder aus dem Unbewussten zu zeigen : Halluzinationen, Alpträume, Erotik : das ist der Anfang der Psychoanalyse. Romantik kommt von "Roman" : unreal, fantastisch. Die Romantiker sind sentimental und privilegieren das Gefühl. Sie sind oft melancholisch (Siehe die Ruinen auf den Bildern), und die schwarze Melancholie (Siehe das Gedicht von Tieck) kann zur Verzweiflung oder gar zum Selbstmord führen (Kleist). Sie führen oft ein ungeordnetes Leben, schreiben fragmentarische Texte. Die Natur erscheint als Spiegelbild des Unbewussten, und die Märchen (Gebrüder Grimm) spielen auch diese Rolle.

Musik

Frédéric Chopin, Robert Schumann, Grieg, Beethoven (?)

Beschreiben Sie das Wiegenlied von Frédéric Chopin : was ist typisch romantisch ?

REALISMUS (1850 - 1890)



Daumier : die guten Bürger (1846)

Schauen Sie sich das Bild an. Welche soziale Klasse wird gezeigt ? Wie wird sie von Daumier gezeichnet ? Welche Kritik steckt dahinter ?

Was wissen Sie alles über die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Zustände (conditions) vom 19. Jahrhundert ?

Gottfried Keller : der Bettler

*Man merkte, dass der Wein geraten war ;
Der alte Bettler wankte aus dem Tor,
Die Wangen glühend wie ein Rosenflor,
Mutwillig flatterte sein Silberhaar.*

marcher en titubant
la joue / en feu
malicieusement / voltiger

*Und vor und hinter ihm die Kinderschar
Umdrängt' ihn, wie ein Klein-Bacchantenchor,
Draus ragte schwank der Selige empor,
Sich spiegelnd in den Hundert Äuglein klar.*

la bande
se presser autour de
se dresser au-dessus / bienheureux-
défunt

*Am Morgen, als die Kinderlein noch schliefen,
Von jungen Träumen drollig angelacht,
Sah man den braunen Wald von Silber triefen.*

amusant
goutter

*Es war ein Reif gefallen über Nacht ;
Der Alte lag erfroren in dem tiefen
Gebüsch, vom Rausch im Himmel aufgewacht*

le gel, givre
le buisson / l'ivresse

Was möchte G. Keller mit diesem Gedicht sagen ?

Schreiben Sie einen Text, wie Sie reagieren, wenn Sie durch die Riponne oder sonst irgendwo spazieren und Bettler sehen. Sie können es auch in Form eines Gedichts schreiben.

Schreiben Sie auch, woher diese Armut kommt. Ist die Armut heute von anderer Natur als zur Zeit von Gottfried Keller ? Sind wir immer noch in einem bürgerlichen Zeitalter ? Was heisst für Sie "bürgerlich"?

Der Realismus zeigt die alltägliche Realität aus der Sicht der Bürger. Wie lebt der Mensch in seinem Alltag ? Wie lebt er mit seiner Umwelt und in seiner Gesellschaft ? Die grossen Fortschritte in der Wissenschaft bringen Optimismus, aber die Industrialisierung hat auch die Misere zur Folge (Proletariat). Man denkt immer materialistischer (das Herz ist ein Pumpwerk und der Mensch nichts als ein wandelnder Ofen, eine sich selbst heizende Lokomotive). Die Literatur stellt uns verstörte (perturbé) Verhältnisse (rapports) und die wachsende Vereinsamung (esseulement) des Menschen in einer Welt dar, wo der Individualismus immer grösser wird (wie ist es heute ?).

Der deutsche Philosoph Schopenhauer erklärt, dass das Leben nur Leiden ist. Das Wünschen bringt nur Desillusion. Nur eine wunschlose Tendenz zum "Nichts" (Nirvana) kann das Leiden eliminieren.

Was sagen Sie dazu ? Hat Schopenhauer buddhistische Ideen ? Was sagt Buddha dazu ?

Der Realismus im weiten Sinne ist nicht neu : jede Zivilisation auf der Welt hat ihre realistische Epoche gekannt (das antike Rom, Tenochtitlan, Bagdad, der sowjetische Realismus usw.). Der Realismus entspricht (correspondre à) dem Willen, die Natur zu beherrschen. Der Realismus ist also der Stil der Sieger (vainqueur) und Eroberer (conquérant), die ihren "Sieg" geniessen (savourer). Im 19. Jahrhundert geniesst man den Sieg der Wissenschaft, der Industrie ; es ist auch der Sieg (?) der europäischen Zivilisation über die anderen.

Karl Marx Manifest der Kommunistischen Partei (1848)

Die Geschichte der Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen zwischen Freien und Sklaven, zwischen Unterdrückern und Unterdrückten. In der Gesellschaft unserer Epoche gibt es zwei grosse Klassen : Bourgeoisie und Proletariat. Die Bourgeoisie hat alle Fabriken und kontrolliert die Produktion. Sie wird immer reicher. Die Proletarier sind ihre Arbeiter und produzieren für die Bourgeoisie. Sie werden immer ärmer, weil sie nichts vom Profit der Produktion bekommen.

Die Bürger wollen einen immer grösseren Absatz ihrer Produkte. Deshalb findet man sie jetzt überall auf der Erde. Sie suchen überall neue Rohstoffe, in Asien, Afrika und Amerika. Die Völker in diesen Kontinenten müssen jetzt auch die industriellen Produkte der Bürger kaufen.

Die Proletarier sind für die Bürger eine Ware wie jeder Handelsartikel. Sie haben wegen der Arbeit mit Maschinen ihre Selbständigkeit verloren. Der Mensch ist eine Maschine geworden. Für den Bürger ist die Maschine und der Profit wichtiger als der Arbeiter, der wie ein Sklave für ihn arbeitet.

In den Fabriken arbeiten jetzt sogar Frauen und Kinder, weil sie billiger sind. Aber es gibt immer mehr Proletarier. Ihre Kraft wird immer grösser, und es kommt zum Kampf der beiden Klassen: die Proletarier gegen die Bürger. Die Zeit der Revolution ist bald da. Um zu siegen, müssen sich die Proletarier zusammenschliessen. Dieser Kampf wird ein Klassenkampf, und die bürgerliche Gesellschaft wird verschwinden.

Nichts wird von der heutigen Gesellschaft bleiben: kein privates Eigentum, keine bürgerliche Familie, keine Länder: Alle Arbeiter der Welt werden sich zusammenschliessen zu einem einzigen Land. Denn sie kämpfen für die Interessen aller Proletarier. Sie werden die politische Macht haben. Warum gibt es bald kein privates Eigentum mehr? Weil das Eigentum der Bürger den Proletariern gehört. Die Bürger sind reich geworden, weil sie die Proletarier ausgebeutet haben. Alles, was sie haben, haben sie gestohlen. So sind sie Kapitalisten geworden: sie haben in ihren Händen das ganze Kapital der Welt. Wir wollen jetzt eine kommunistische Gesellschaft, in dem das Kapital gemeinsames Eigentum ist. Wir sind also gegen das private Eigentum; alles gehört allen.

Auch die Familie darf nicht mehr existieren, wie sie jetzt ist. Wir brauchen keine bürgerlichen Familien: der Staat soll die Kinder erziehen und vor der Ausbeutung ihrer Eltern schützen. Die Arbeiter haben kein Vaterland. Man kann ihnen nicht nehmen, was sie nicht haben. Sie müssen sich mit den Arbeitern der anderen Länder zusammenschliessen, um sich zu befreien. Und die Religion ist auch schuld am Unglück des Proletariats; sie ist das Opium des Volkes, weil sie die Armen nicht selbständig denken lässt. Sie hilft nur den Reichen, und wer an Gott glaubt, denkt wenig und akzeptiert die Ungerechtigkeiten.

Wortschatz

Die Gesellschaft	la société	sich zusammenschliessen	s'unir
Der Kampf	la lutte	das Eigentum	la propriété
Der Unterdrücker	l'opprimeur	die Macht	le pouvoir
Der Unterdrückte	l'opprimé	ausbeuten	exploiter
Der Bürger	le bourgeois	gemeinsam	commun
Der Absatz, "e	le débouché	erziehen, o, o	éduquer
Der Rohstoff, e	la matière première	die Ausbeutung	l'exploitation
Das Volk, "er	le peuple	schützen	protéger
Der Handel	le commerce	selbständig	indépendant
Die Selbständigkeit	l'indépendance		
Siegen	vaincre		

Folgende Analyse von Marx finde ich treffend	Folgende Analyse von Marx finde ich kurzsichtig	Das finde ich totalitär

Heinrich Heine : Im Oktober 1849 (Auszüge)

*Gelegt hat sich der starke Wind
Und wieder stille wird's daheime ;
Germania, **das grosse Kind**,
Erfreut sich wieder seiner Weihnachtsbäume.*

*Wir treiben jetzt Familienglück -
Was höher lockt, das ist vom Übel -
Die Friedenschwalbe kehrt zurück,
Die einst genistet in des Hauses Giebel.*

attirer / le mal
l'hirondelle
Faire son nid / le pignon

*Gemütlich ruhen Wald und Fluss,
Von sanftem Mondlicht übergossen ;
Nur manchmal knallt's - Ist das ein Schuss ? -
Es ist vielleicht ein Freund, den man erschossen.*

inondé
péter, éclater / le coup de feu
fusillé

.....

*Es knallt. Es ist ein Fest vielleicht,
Ein Feuerwerk zur Goethefeier ! -
Die Sonntag, die dem Grab entsteigt,
Begrüsst Raketenlärm - die alte Leier.*

le feu d'artifice

Le bruit de fusée / la rengaine

*Auch Liszt taucht wieder auf, der Franz,
Er lebt, er liegt nicht blutgerötet
Auf einem Schlachtfeld Ungarlands ;
Kein Russe, noch Kroat hat ihn getötet.*

réapparaître
rougi
le champ de bataille

*Es fiel der Freiheit letzte Schanz,
Und Ungarn blutet sich zu Tode -
Doch unversehrt blieb Ritter Franz,
Sein Säbel auch - er liegt in der Kommode.*

le rempart
indemne / le chevalier-cavalier
Le sabre

.....
*Und diesmal hat der Ochse gar
Mit Bären einen Bund geschlossen -
Du fällst ; doch tröste dich, Magyar,
Wir andre haben schlimmere Schmach genossen.*

le boeuf
l'alliance
consoler
L'avilissement / savourer

*Anständige Bestien sind es doch,
Die ganz honett dich überwunden ;
Doch wir geraten in das Joch
Von Wölfen, Schweinen und gemeinen Hunden.*

bienséant, convenable
vaincre
tomber / le joug
lâche

Satzteile, die eine "harmonische" innere Welt zeigen	Satzteile, die eine konfliktuelle äussere Welt zeigen

- **das grosse Kind** : Deutschland wird in einem vorpubertären Stadium gezeigt
- **Nur manchmal knallt's** : Andeutung auf die Hinrichtung von ungarischen Generälen
- **Ein Feuerwerk zur Goethefeier ! -** : Heine ist gegen Goethes entpolitisiertes Bürgertum und gegen das Comeback der Sängerin Sontag. Andeutung an die Restauration.
- **Auch Liszt taucht wieder auf, der Franz** : Andeutung an den Komponisten Franz Liszt : er ist der typische apolitische Virtuos, repräsentativ für die Restauration (Fassadenheldentum)
- **Der Ochse mit dem Bären** : die Österreicher und die Russen
- **Von Wölfen, Schweinen und Hunden** : die Machthaber in Deutschland

Frage :

Gibt es Parallelismen mit der heutigen Zeit ? Z. B. Der Forum von Davos, während ein Grossteil der Welt in Elend und Armut versinkt ?

Hören Sie sich ein Stück von Franz List an und charakterisieren Sie seine Musik :

NATURALISMUS (1880 - 1900)

Arno Holz : Rote Dächer

Aus den Schornsteinen, hier und da, Rauch,
Oben, hoch, in sonniger Luft, ab und zu, Tauben.
Es ist Nachmittag.

la cheminée
le pigeon

Aus Mohdrickers Garten her gackert eine Henne,
Die ganze Stadt riecht nach Kaffee.

caqueter / la poule

Ich bin ein kleiner, achtjähriger Junge
Und liege, das Kinn in beide Fäuste,
Platt auf dem Bauch
Und gucke durch die Bodenluke.

le manton / le poing

la lucarne

Unter mir, steil, der Hof,
Hinter mir, weggeworfen, ein Buch,
..... Franz Hoffmann... Die Sklavenjäger.....

à pic, en pente

Wie still das ist !

Nur drüben in Knorrs Regenrinne
Zwei Spatzen, die sich um einen Strohalm zanken,
Ein Mann, der sägt,
Und dazwischen deutlich von der Kirche her,
In kurzen Pausen, regelmässig, hämmernd,
Der Kupferschmied Thiel.

la gouttière
le fêtu de paille / se bagarrer
scier

en martelant
le forgeron (cuivre)

Wenn ich unten runter sehe,
Sehe ich grade auf Mutters Blumenbrett
Ein Topf Goldlack, zwei Töpfe Levkojen, eine Geranie
Und mitten drin, zierlich in einem Zigarettenkistchen,
Ein Hümpelchen Reseda.

le pot / la giroflée jaune / giroflée
élégant, gracieux
petit bouquet

Wie das riecht ! Bis zu mir rauf !
Und die Farben ! Jetzt ! Wie der Wind drüber weht !
Die wunder-, wunderschönen Farben !

souffler

Ich schliesse die Augen. Ich sehe sie noch immer.

Fragen :

1. Was ist hier die Thematik ? : _____

2. Die Form und die Technik :

Technik	ja	nein
Vers und Metrum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Innere Monologe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gepflegte Sprache	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. Mit wem solidarisiert sich der Autor ?

4. Politische Tendenz des Autors ?

Synthese

Der Naturalismus hat einen internationalistischen Zug. Die Literatur passt sich der Entstehung (la naissance) einer neuen, industriellen Massengesellschaft an, in welcher der Arbeiterstand (la classe ouvrière) literaturfähig wird. Die Sprache will "natürlich" sein, so wie man wirklich spricht und denkt : die inneren Monologe (... Franz Hoffmann...der Sklavenjäger...) und alle Details wollen gezeigt werden ; das nennt man den Sekundenstil.

Man spürt den Einfluss von Emile Zola : der Mensch und die Natur sollen so dargestellt werden, wie sie wirklich sind, ohne religiöse oder gar metaphysische Bindungen (lien). Der Mensch wird gesehen als Produkt von Milieu und Vererbung (hérédité). Das kommt vom Einfluss Darwins (die natürliche Auslese (sélection) hinterlässt in der Natur nur die Besten : gut ist, was der Selbsterhaltung dient, schlecht ist, was ihr schadet) und von Auguste Comte. Im Roman *Rougon Maquart* von Zola sieht man die Evolution einer Familie durch fünf Generationen ; die Charaktere der Personen lassen sich aus denen ihrer Vorfahren (aïeuls) erklären (Siehe die Gesetze von Mendel). Man versucht, den Menschen wissenschaftlich zu erfassen.

Andere Autoren :

Gerhart Hauptmann (Deutschland), Clarín (Spanien), Huxley (England), Charles Dickens, Tolstoj und Dostojewski (Russland), Henrik Ibsen (Dänemark).

Aufgabe :

Bringen Sie ein naturalistisches Gedicht aus anderen Kulturräumen (Frankreich, England, Russland, USA, Spanien, Italien), die ungefähr das gleiche ausdrücken wie das von Arno Holz. Analysieren Sie dabei die Unterschiede und die Ähnlichkeiten !



Paul Gauguin : Frauen aus Tahiti (1891)

Für welche "Natürlichkeit" interessiert sich der Maler ?

SYMBOLISMUS (NEUROMANTIK)

Hören Sie sich den Anfang von "Also sprach Zarathustra" an : Text von Nietzsche, Musik von Strauss.

Welchen Eindruck gibt Ihnen diese Musik ? Suchen Sie passende Adjektive ! Wie wirken auf Sie die Persönlichkeit und die Worte von Zarathustra, auch wenn Sie den Text noch nicht gelesen haben und von Zarathustra noch nichts wissen ?

Einige Auszüge aus "Also sprach Zarathustra" (Zarathustras Vorrede, 3) :

Ich lehre euch den Übermensch. Der Mensch ist etwas, das überwunden (dépasser) werden soll. Was habt ihr getan, ihn zu überwinden ?

Was ist der Affe für den Menschen ? Ein Gelächter oder eine schmerzliche Scham (honte) ? Und das soll der Mensch für den Übermensch sein : ein Gelächter oder eine schmerzliche Scham.

Ihr habt den Weg vom Wurm zum Menschen gemacht, und vieles ist in euch noch Wurm. Einst wart ihr Affen, und auch jetzt noch ist der Mensch mehr Affe als irgendein Affe.

Seht, ich lehre euch den Übermensch !

Der Übermensch ist der Sinn der Erde.

Ich beschwöre (conjurere) euch, meine Brüder, bleibt der Erde treu und glaubt denen nicht, welche euch von überirdischen Hoffnungen reden. Giftmischer sind es, ob sie es wissen oder nicht.

Einst war der Frevel (délit, sacrilège) an Gott der grösste Frevel, aber Gott starb, und damit starben auch die Frevelhaften. An der Erde zu freveln ist jetzt das Furchtbarste.

Einst blickte die Seele (l'âme, l'esprit) verächtlich (de manière méprisante) auf den Körper : und damals war diese Verachtung das Höchste : - sie wollte ihn mager, grässlich, verhungert. Wahrlich, ein schmutziger Strom ist der Mensch. Man muss schon ein Meer sein, um einen schmutzigen Strom aufnehmen zu können, ohne unrein (impur) zu werden.

Seht, ich lehre euch den Übermensch : der ist dieses Meer, in ihm kann eure grosse Verachtung untergehen (disparaître).

.....

Fragen

- Was soll der Übermensch sein ?
- In welcher Ideologie hat man den Kult des Übermenschen übernommen ?
- Was denkt der Autor von der Religion ?
- Zeugen die heutigen Schlankheitskuren auch von einer Verachtung vor dem Körper ? In welchem Sinne ist das Wort "verhungert" zu verstehen ?

Es herrscht eine "Fin de siècle"-Stimmung. Die Symbolisten wollen weg vom sozialen Kampf ; sie interessieren sich nur für eine Kunst, die frei von jedem Dienst (service) ist. Der Schönheitskult und *l'art pour l'art* (Baudelaire, Rimbaud, Mallarmé) gelten. Durch den Einfluss der Psychoanalyse (Freud, Jung) wird das Ego betont ; das Gefühl und die Sensibilität stehen über dem Verstand (raison). Die technologische Gesellschaft verliert ihre Symbole, deshalb suchen die Symbolisten diese verlorenen Symbole, um des Wesentliche (l'essentiel) auszudrücken. Man sucht den Übermenschen (Nietzsche), der dank seiner Kunst über den Vorgängen (événements) der Welt steht. Der Herrenmensch kennt kein Mitleid im christlichen Sinn, aber sein Schöpfertum (création) ist Güte zugleich. In der Architektur erscheint der Jugendstil mit seiner ästhetischen Verfeinerung.

Zum ersten Mal kommen Einflüsse aus Amerika (Edgar Allan Poes grausige Gedichte).



Walter Crane : Neptuns Pferde (1893)

Andere Autoren :

Stefan George : Algabal

Hermann Hesse : Siddharta / der Steppenwolf

Rainer Maria Rilke : Das Buch der Bilder

In Frankreich : Mallarmé, Rimbaud, Baudelaire

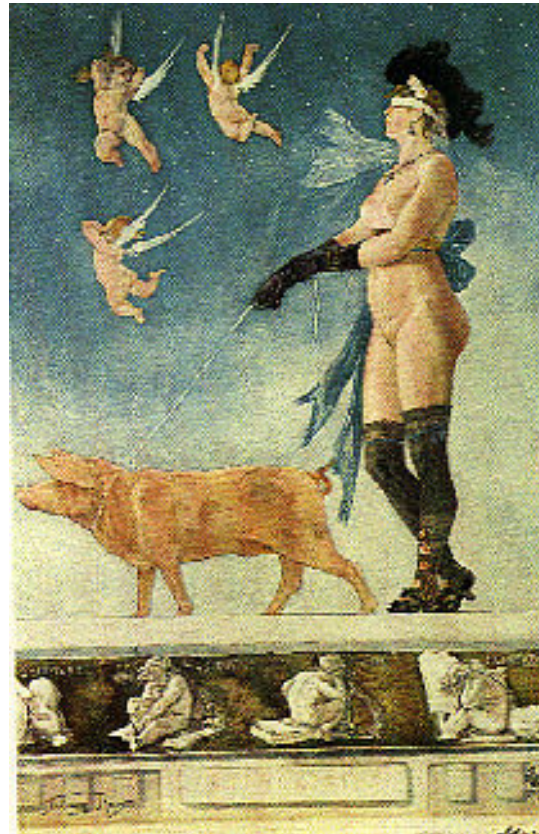


Lucien Lévy-Dhurmer : der Wind (1896)

Welches von diesen drei Bildern spricht Sie am meisten an ? Warum ?

Wo würden Sie es aufhängen und warum ?

Welche Symbole finden Sie auf diesen Bildern ?



Félicien Rops : Pornokrates (1896)

Aufgaben

- Suchen Sie Comics, deren Zeichnungen sich vom Stil der Symbolisten inspirieren lassen (z. B. Schuiten ?) und bringen Sie sie mit !
- In welchen Comics/ Filmen werden auch Übermenschen gezeigt ? Wer sind unsere heutigen Übermenschen ?
- Leben wir auch in einer Fin de siècle - Stimmung ? Versuchen wir heute auch, einen Übermenschen (Genetik usw.) zu konstruieren ? Schreiben Sie einen Text dazu !

IMPRESSIONISMUS UND EXPRESSIONISMUS (1880 - 1920)



Claude Monet : Kathedrale von Rouen



Marc Chagall : Der Jude in Grün

Welches der beiden Bilder ist mehr auf den Eindruck orientiert ? Welches mehr auf den Ausdruck von etwas ?

Welchen Effekt hat der Pointillismus auf dem Bild rechts ?

Der Impressionismus will die Eindrücke vom Augenblick zeigen. Dazu braucht der Künstler eine gewisse Spontaneität und Schnelligkeit. Die Farbpunkte sollen, so wie auf einem Foto, die Lichtvibrationen aufnehmen. Ein Handicap für den Betrachter : statt seine Nase auf das Bild zu kleben, muss er sich vom Bild entfernen, um es zu betrachten.

Der Expressionismus drückt die Sinnlosigkeit und den Chaos aus : der Erste Weltkrieg, die industriellen Grossstädte und der Militarismus werden zum Thema. Der Pazifismus kommt auf, und man setzt die Autorität der Väter in Frage, die diesen Militarismus aufgebaut haben (Kafka gegen seinen Vater). Der Expressionismus ist wie ein Schrecken vor der Welt ; der "Schrei" von Munch ist zu einem Symbol dieser Bewegung geworden.

Autoren :

Alfred Döblin: Berlin, Alexanderplatz

Nietzsche: Also sprach Zarathustra

Franz Kafka: Die Verwandlung

Gottfried Benn : D-Zug

Braun wie Kognak. Braun wie Laub.

Rotbraun. Malaiengelb.

D-Zug Berlin - Trelleborg und die Ostseebäder.

le feuillage

Fleisch, das nackt ging.

Bis in den Mund gebräunt vom Meer.

Reif gesenkt, zu griechischem Glück.

In Sichel-Sehnsucht : wie weit der Sommer ist !

Vorletzter Tag des neunten Monats schon !

mûr

la faucille (août)/nostalgie

Stoppel und letzte Mandel lechzt in uns.

Entfaltungen, das Blut, die Müdigkeiten,

Die Georginennähe macht uns wirr.

chaume / être avide

épanouissement

dahlias / dingue

Männerbraun stürzt sich auf Frauenbraun :

se ruer

Eine Frau ist etwas für eine Nacht.

Und wenn es schön war, noch für die nächste !

Oh ! Und dann wieder dies Bei-sich-selbst-Sein !

Diese Stummheiten ! Dies Getriebenwerden !

mutisme / agitation

Eine Frau ist etwas mit Geruch.

Unsägliches ! Stirb hin ! Resede.

Darin ist Süden, Hirt und Meer.

An jedem Abhang lehnt ein Glück.

parfum, senteur

indicible / fleur inodore

pasteur (troupeau)

la pente / être adossé

Frauenhellbraun taumelt an Männerdunkelbraun :

tituber

Halte mich ! Du, ich falle !

Ich bin im Nacken so müde.

Oh, dieser fiebernde süsse

Letzte Geruch aus den Gärten.

la nuque

fiévreux

Schreiben Sie auch ein Gedicht mit dem Titel : "TGV-Zug". Sprechen Sie dabei auch vom Strand, von den Flirts, den Gerüchen. Bilden Sie auch Sätze nach dem Muster : Ein Mann / Frau ist etwas für, und bringen Sie auch "Schreie" und Ausrufe (Oh ! Unsäglich !)

Hören Sie sich ein impressionistisches Musikstück an: Iberia von Albeniz.

Welche Eindrücke haben Sie dabei ?

Gottfried Benn : Krebsbaracke (Auszüge)

Der Mann :

Hier diese Reihe sind zerfallene Schösse

Und diese Reihe ist zerfallene Brust.

Bett stinkt bei Bett. Die Schwestern wechseln stündlich.

le ventre
décomposé

.....

Hier diese blutet wie aus dreissig Leibern.

Kein Mensch hat so viel Blut.

Hier dieser schnitt man

Erst noch ein Kind aus dem verkrebsten Schoss.

cancéreux

Man lässt sie schlafen. Tag und Nacht. - Den Neuen

Sagt man : "Hier schläft man sich gesund. - Nur sonntags

Für den Besuch lässt man sie etwas wacher.

Nahrung wird wenig noch verzehrt. Die Rücken

Sind wund. Du siehst die Fliegen. Manchmal

Wäscht sie die Schwester. Wie man Bänke wäscht.

consommer
meurtri

Hier schwillt der Acker schon um jedes Bett.

Fleisch ebnet sich zu Land. Glut gibt sich fort.

Saft schickt sich zu rinnen. Erde ruft.

enfler / le champ
s'aplanir / braise
ruisseler



Welche Analogien finden Sie zwischen dem Gedicht und diesem Gemälde von Chaim Soutine (das wunde Rind) ?

Haben sich die Verhältnisse in unseren Spitälern seitdem verändert? Wenn ja, was ?

Welche Haltung hat man den unheilbaren Krankheiten gegenüber, damals und heute ?

Wie hat man auf AIDS reagiert ? Warum ?

DADAISMUS UND SURREALISMUS

Was sagen Sie zu folgenden Sätzen ? :

Die Kunst ist etwas Blödes (Vaché)
Ein Bild von Rembrandt dient am besten als Bügelbrett (Duchamp)

Karl Schwitters : Anna Blume

*O du, Geliebte meiner siebenundzwanzig Sinne, ich
Liebe dir ! - Du deiner dich dir, ich dir, du mir,
Wir ?*

Das gehört (beiläufig) nicht hierher.

*Wie bist du, ungezähltes Frauenzimmer ? Du bist
- bist du ? - Die Leute sagen, du wärest, - lass
sie sagen, sie wissen nicht, wie der Kirchturm steht.
Du trägst den Hut auf deinen Füßen und wanderst
Auf die Hände, auf den Händen wanderst du.
Hallo, deine roten Kleider, in weisse Falten zersägt.*

En passant, mis à part
= Frau (ancien)

Le pli / scié

*Rot liebe ich Anna Blume, rot liebe ich dir ! - Du
Deiner dich dir, ich dir, du mir. - Wir ?
Das gehört (beiläufig) in die kalte Glut.
Rote Blume, rote Anna Blume, wie sagen die Leute ?
Preisfrage : 1. Anna Blume hat ein Vogel
2. Anna Blume ist rot
3. Welche Farbe hat der Vogel ?*

La braise

*Blau ist die Farbe deines gelben Haares.
Rot ist das Girren deines grünen Vogels.
Du schlichtes Mädchen im Alltagskleid, du liebes
Grünes Tier, ich liebe dir ! - Du deiner dich dir, ich
Dir, du mir, - Wir ?*

Le roucoulement
simple

*Das gehört (beiläufig) in die Glutenkiste.
Anna Blume ! Anna, a-n-n-a, ich träufle deinen
Namen. Dein Name tropft wie weiches Rindertalg.
Weisst du es, Anna, weisst du es schon ?
Man kann dich auch von hinten lesen, und du, du
Herrlichste von allen, du bist von hinten wie von
Vorne : "a-n-n-a".*

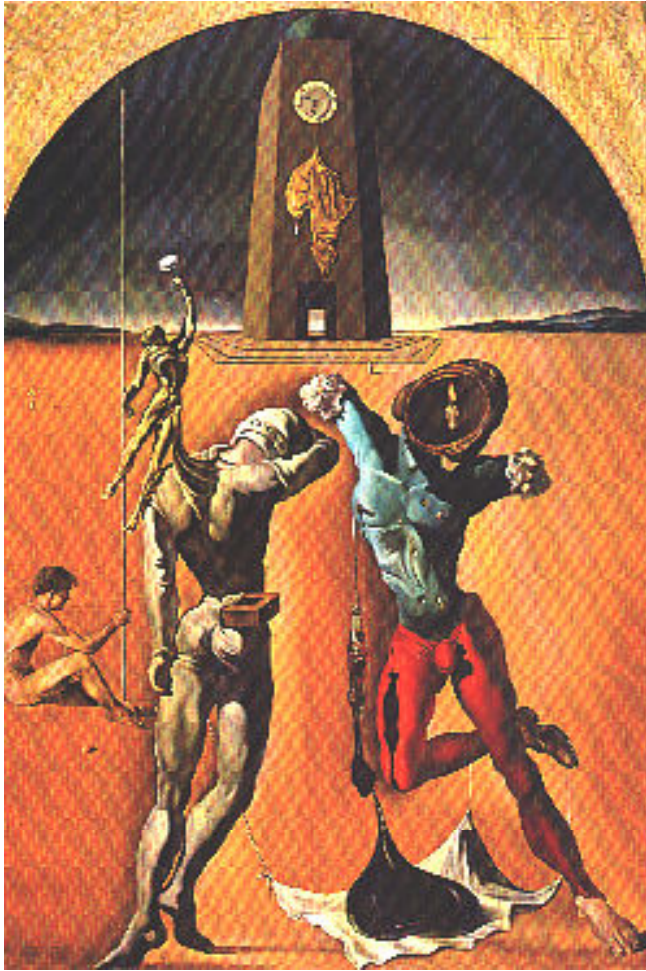
verser goutte à goutte
suinter / le suif de boeuf

*Rindertalg träufelt streicheln über meinen Rücken.
Anna Blume, du tropfes Tier, ich liebe dir !*

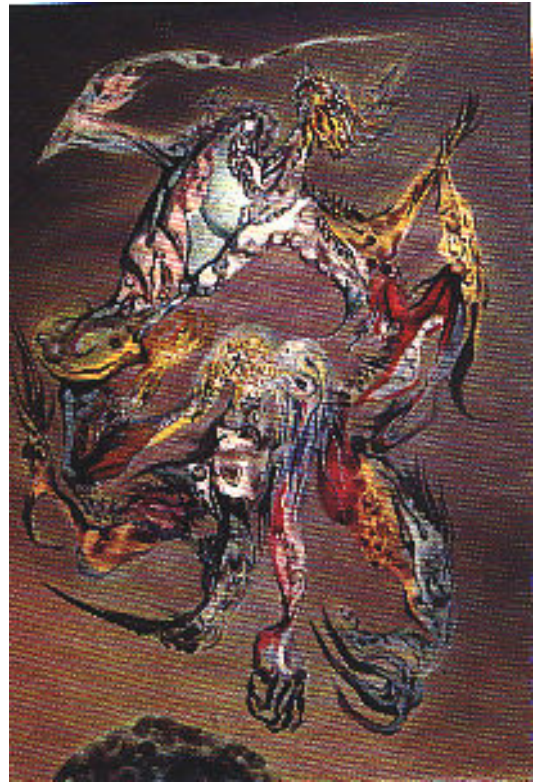
caresser
sot, nigaud

Ernst Jandl : lichtung

*Manche meinen
Lechts und rinks
Kann man nicht
Velwechsern,
Werch ein illtum !*



Salvador Dali : Poesie Amerikas (1943)



Wolfgang Paalen : Kampf der saturnischen Prinzen (1938)

Der Künstler drückt eine "Über"-Realität aus : Delirium, Halluzinationen, Träume, Paranoia (die paranoisch-kritische Methode von Salvador Dali), irre Assoziationen (falsche Erinnerungen, das regionale Niesen, das lilliputianische Unbehagen, das störende Bild usw.). Die Frage ist : welche Realität steckt hinter der Realität, die wir sehen und fühlen ? Die Kinderwelt (dada, adada = Dadaismus) bildet auch einen Inspirationsraum für den Künstler. Die Phantasie kennt keine Grenzen ; sie hilft dem Menschen in unserer unmenschlichen Welt, ein inneres Gleichgewicht zu behalten. Man entdeckt die Welt der Irren, die nicht mehr als Irre betrachtet werden (wer ist eigentlich verrückt auf unserer Welt ?). Das "Musée de l'art brut" in Lausanne stellt Kunstwerke von Irren, Gefangenen usw. aus. Das Banale wird sakralisiert, während die Kunst desakralisiert wird ; man unterschreibt z. B. ein Pissoir.

Aufgabe :

Malen Sie ein surrealistisches Bild und schreiben Sie ein Gedicht dazu !

GEGENWART

Nach dem ersten Weltkrieg wird es schwierig, die verschiedenen Strömungen zu definieren. Das Aufkommen verschiedener Ideologien (Faschismus, Kommunismus), der Krach von Wall Street, die Arbeitslosigkeit und die hohen Staatsschulden prägen die Zwischenkriegszeit. Die Machtergreifung Hitlers hat zur Folge, dass die besten Dichter und Denker auswandern. Zürich wird dank dieser Situation zum kulturellen Zentrum des deutschsprachigen Raums. Diese Terrorzeit wird am besten von Ödon von Horvath beschrieben.

Die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg ist geprägt von der Vergangenheitsbewältigung :

- Wie konnte ein Land wie Deutschland, das sich einer hohen idealistischen (Goethe) und künstlerischer Tradition erfreuen konnte, dem grässlichsten Faschismus verfallen ?
- Wie kann man das alles wieder gut machen ?

Bertolt Brecht findet Zuflucht in einem linksgerichteten Militantismus, wobei der Zuschauer zum Mit-Überlegen veranlasst wird (Verfremdungseffekt).

Schriftsteller

- Stefan Zweig : der Amokläufer
- Bertolt Brecht : Der gute Mensch von Sezuan
- Hermann Hesse : Siddharta
- Thomas Mann : Der Tod in Venedig
- Ödon von Horvath : Jugend ohne Gott

Teilung Deutschlands

In der Bundesrepublik (Westen) findet das sogenannte Wirtschaftswunder statt. Europa braucht ein stabiles Deutschland, das dem Ostblock entgegensteht. Die Schuldfrage rückt deshalb etwas in den Hintergrund. Doch diese Frage taucht immer wieder auf, und zwar auf Umwegen : deutsche Schriftsteller engagieren sich oft auf naive Art gegen den Vietnamkrieg, gegen die Aufrüstung usw., wie wenn sie damit mit ihrer eigenen Vergangenheit abrechnen würden. Andere Schriftsteller (Paul Celan) sprechen das Unausprechliche des vergangenen Horrors aus.

Schriftsteller

- Paul Celan : Todesfuge
- Heinrich Böll : Die verlorene Ehre der Katharina Blum
- Günter Grass : Die Blechtrommel
- Peter Handke : Publikumsbeschimpfung

In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) muss sich der Schriftsteller für den Aufbau des Sozialismus einsetzen. Hier wird keine Vergangenheitsbewältigung betrieben. Denn es wird argumentiert, dass der Aufbau des Sozialismus (eine gerechte Welt) alles wieder gut macht. Gewisse Intellektuelle haben daran geglaubt, aber als sie langsam merkten, dass sie vom Staat manipuliert und zensuriert wurden, wanderten auch sie in den Westen aus. Andere wurden zur öffentlichen Selbstkritik gezwungen.

Schriftsteller

- Christa Wolf : Der geteilte Himmel
- Jurek Becker : Der Boxer
- Ulrich Plenzdorf : Die neuen Leiden des jungen W.
- Volker Braun : Unvollendete Geschichte

In der Schweiz findet ein dynamischer kultureller Aufschwung statt. Hier werden vor allem die Wohlstandsgesellschaft und die neuen Probleme (Aufrüstung, Konsum, Umwelt...) kritisch dargestellt.

Schriftsteller

- Friedrich Dürrenmatt : Die Physiker
- Max Frisch : Homo Faber
- Adolf Muschg : Liebesgeschichten

Aufgabe

Analysieren Sie gruppenweise folgende Texte und situieren Sie sie in ihrem Kontext (Jahrzehnt, Problematik....)

Todesfuge (Paul Celan)

*Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends
wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts
wir trinken und trinken
wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland
dein goldenes Haar Margarete
er schreibt es und tritt vor das Haus und es blitzen die Sterne
er pfeift seine Rüden herbei
er pfeift seine Juden hervor lässt schaufeln ein Grab in der Erde
er befiehlt uns spielt auf nun zum Tanz*

*Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich morgens und mittags wir trinken dich abends
wir trinken und trinken
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland
dein goldenes Haar Margarete
Dein aschenes Haar Sulamith wir schaufeln ein Grab in den Lüften
da liegt man nicht eng*

*Er ruft stecht tiefer ins Erdreich ihr einen ihr andern singet und spielt
er greift nach dem Eisen im Gurt er schwingts seine Augen sind blau
stecht tiefer die Spaten ihr einen ihr andern spielt weiter zum Tanz auf*

*Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich morgens und mittags wir trinken dich abends
wir trinken und trinken
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
dein aschenes Haar Sulamith er spielt mit den Schlangen*

*Er ruft spielt süsster den Tod der Tod ist ein Meister aus Deutschland
er ruft streicht dunkler die Geigen dann steigt ihr als Rauch in die Luft
dann habt ihr ein Grab in den Wolken da liegt man nicht eng*

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags der Tod ist ein Meister aus Deutschland
wir trinken dich abends und morgens wir trinken und trinken
der Tod ist ein Meister aus Deutschland sein Auge ist blau
er trifft dich mit bleierner Kugel er trifft dich genau
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
er hetzt seine Rüden auf uns er schenkt uns ein Grab in der Luft
er spielt mit den Schlangen und träumet der Tod ist ein Meister aus Deutschland
dein goldenes Haar Margarete
dein aschenes Haar Sulamith

In den Autos (Wolf Wondratschek)

Wir waren ruhig,
hockten in den alten Autos,
drehten am Radio
und suchten die Strasse
nach Süden

Einige schrieben uns Postkarten aus der Einsamkeit,
um uns zu endgültigen Entschlüssen aufzufordern.

Einige sassen auf dem Berg,
um die Sonne auch nachts zu sehen.

Einige verliebten sich,
wo doch feststeht, dass ein Leben
keine Privatsache darstellt.

Einige träumten von einem Erwachen,
das radikaler sein sollte als jede Revolution.

Einige sassen da wie tote Filmstars
und warteten auf den richtigen Augenblick,
um zu leben.

Einige starben,
ohne für ihre Sache gestorben zu sein.

Wir waren ruhig,
hockten in den alten Autos,
drehten am Radio
und suchten die Strasse
nach Süden

Karl Marx im Konzert (Yaak Karsunke)

diese versteinen
verhältnisse dadurch
zum tanzen zwingen
dass man ihnen ihre eigne
melodie vorspielt

Jagger jault auf der Bühne
You Can't Always Get What You Want

:& dieses schwein (sagt Andreas)
wiederholt das solange
bis wir zu tanzen anfangen

Schöne Landschaft (Ulla Hahn)

Mitunter tut sich
der Himmel auf
zeigt sein Geheimnis
im Spiegel der Erde
Zeigt uns was
wir noch übrig liessen
von der Erde die einmal
sein Ebenbild war.

LEHR REICH (Burckhard Garbe)

ERSTES REICH
ZWEITES REICH
DRITTES REICH

DRITTES REICHT

1941 (Bertolt Brecht)

Auf der Flucht vor meinen Landsleuten
Bin ich nun nach Finnland gelangt. Freunde
Die ich gestern nicht kannte, stellten ein paar Betten
In saubere Zimmer. Im Lautsprecher
Höre ich die Siegesmeldungen des Abschaums. Neugierig
Betrachte ich die Karte des Erdteils. Hoch oben in Lappland
Nach dem Nördlichen Eismeer zu
Sehe ich noch eine kleine Tür.

Middle Class Blues (Hans Magnus Enzensberger)

wir können nicht klagen.
wir haben zu tun.
wir sind satt.
wir essen.

das gras wächst,
das sozialprodukt,
der fingernagel,
die vergangenheit.

die strassen sind leer.
die abschlüsse sind perfekt.
die sirenen schweigen.
das geht vorüber.

die toten haben ihr testament gemacht.
der regen hat nachgelassen.
der krieg ist noch nicht erklärt.
das hat keine eile.

wir essen das gras.
wir essen das sozialprodukt.
wir essen die fingernägel.
wir essen die vergangenheit.

wir haben nichts zu verheimlichen.
wir haben nichts zu versäumen.
wir haben nichts zu sagen.
wir haben.

die uhr ist aufgezogen.
die verhältnisse sind geordnet.
die teller sind ab gespült.
der letzte autobus fährt vorbei.

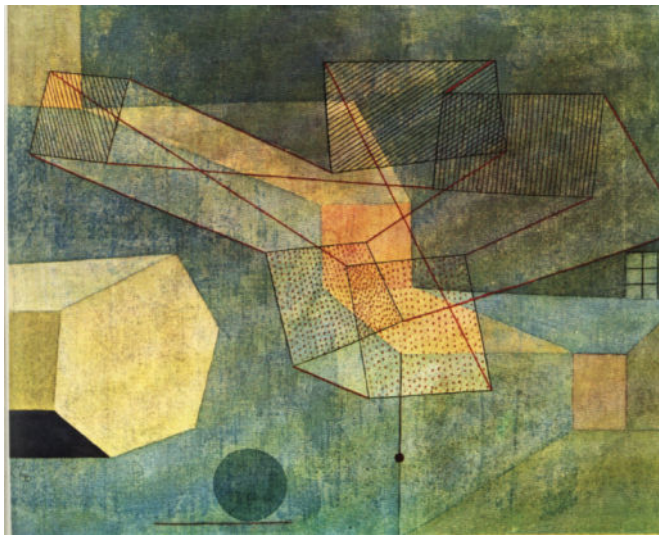
er ist leer.

wir können nicht klagen.

worauf warten wir noch ?



Hundertwasser : das Rasenbad für die Spirale



Paul Klee : Gleitendes